

Der Wetzsteinbrief

Februar 2021

Zerstört das Letzte, die Erinnerung nicht (W.G. Sebald)

von Susanne Bader und
Pascal Mathéus

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde der *Buchhandlung zum Wetzstein*,

Sonne. Am blauen Himmel jagt ein heftiger Wind die Wolken. Englischer Winter in Freiburg. Im Garten entfaltet die Zaubernuss ihre fedrigen Blüten nach und nach an dem einen Strauch in Rot, an dem anderen in Gelb. Der alte Efeu an Mauern und Zäunen zeigt her, was er alles kann: glänzendes, dunkles Grün seines üppigen Laubs und kleine, grünliche Dolden, die an den meisten Stellen aus zarten Blüten viele, fast schwarze, pralle Beeren gebildet haben.

Erinnerungen an einen anderen sonnigen Tag im Winter kommen auf. Kalt war es damals und still. Außer dem Wind, der die Wolken vor sich her trieb, kaum ein Laut. Die erschütternde Weite des Vernichtungslagers Birkenau lag vor mir. Ich machte mich auf den Weg, hinein in die Landschaft, deren Boden getränkt ist von unvorstellbarem Leid. Und kehrte nach Stunden erschöpft von meiner Wanderung durch die grauenvolle, allerdunkelste deutsche Geschichte zurück. Das Auto wartete. Wir fuhren nach Krakau. Und schwiegen. Unsere Eindrücke konnten wir nicht teilen. Jeder dachte für sich allein.

Vor 76 Jahren wurde am 27. Januar 1945 das Konzentrationslager Auschwitz befreit. Noch gibt es wenige Zeitzeugen, die das Morden, die Qualen der Lager überlebt haben und von ihnen berichten können. Die meisten dieser Zeitzeugen jedoch sind inzwischen verstorben. Und so ist es an uns, die Erinnerung, nun aus zweiter Hand, weiter zu tragen. Eine schwierige, eine wichtige Aufgabe. Denn Hass, Diskriminierung, Antisemitismus: Sie sind nicht verschwunden, sie sind gegenwärtig. Hier. Heute.

Philippe Sands, Die Rattenlinie.

S. Fischer Verlag, 25 Euro

Nach seinem Buch *Rückkehr nach Lemberg* legt der Jurist Sands ein weiteres, akribisch recherchiertes Werk vor. In *Rückkehr nach Lemberg*, erschienen 2018, verwob Sands die Geschichte seiner jüdisch-galizischen Familie mit derjenigen zweier Juristen, die ebenfalls aus Lemberg stammten und alles daran setzten, den Völkermord an den Juden juristisch zu erfassen. Sie leisteten so äußerst wertvolle Hilfe für die Nürnberger Prozesse und den Internationalen Gerichtshof in Den Haag. Im Zuge seiner Recherchen lernte Sands damals Horst Wächter kennen, den Sohn Otto Wächters, dessen Leben er in seinem neuen Werk *Die Rattenlinie* beschreibt. Otto Wächter war zunächst ab 1939 Gouverneur des Distrikts Krakau,

1942 wurde er Gouverneur des Distrikts Galizien. Zahllose Verbrechen wie Verfolgung, Deportation und Ermordung der jüdischen Bevölkerung fallen in seine Amtszeit. Nach Kriegsende versteckt sich Wächter in Österreich. Auf der berühmten „Reichsfluchtstrecke“ schlug er sich dann nach Rom durch. Dort kam er 1949 an und wusste, dass er mit Hilfe des Vatikans auf der sogenannten „Rattenlinie“ weiter nach Argentinien gelangen konnte. Doch Otto Wächter starb noch 1949 mit 48 Jahren in Rom. Sein Sohn Horst Wächter glaubt bis heute an die Unschuld seines Vaters und, dass dieser in der Heiligen Stadt vergiftet worden sei. Das kann Sands anhand zahlreicher Briefe, Fotos, Tagebücher und Dokumente widerlegen. Er schreibt mit *Die Rattenlinie* ein erschütterndes, spannendes und außergewöhnlich beeindruckendes Geschichtsbuch. [SB]

Bestellen

Matthias Brandis, Die Geige meines Großvaters

Hentrich & Hentrich Verlag, 19,90 Euro

Immer wieder verschenkt der Autor Matthias Brandis das Buch *Die Rattenlinie*, beeindruckt von Inhalt, Form und der großartigen Rechercheleistung des Völkerrechtsexperten Sands. Brandis selbst hat ebenfalls genauestens recherchiert: die Geschichten der beiden Hamburger Familien Wohlwill und Dehn. Dabei ist ihm ein hoch eindrucksvolles Porträt der Zeit und der Schicksale dieser Familien gelungen. Auch anhand dieses Buches, das ich Ihnen immer wieder ans Herz lege, wird ersichtlich, welche Kultur, welche Leistungen, welche Möglichkeiten die Deutschen durch die grausame Ermordung ihrer jüdischen Mitbürger*innen zerstört haben. [SB]

Bestellen

nur in der Buchhandlung (signiert vom Autor)
über E-Mail post@zum-wetzstein.de
und Telefon +49 761 33999

Leonard Cohen, So long. Ein Leben in Gesprächen

Kampa Verlag, 22 Euro

Ein Spuk ist vorbei, ein grässlicher Spuk, der im November 2016 mit der Wahl Trumps begann und jetzt, am 20. Januar 2021, mit der Vereidigung des 46. Präsidenten der USA, Joe Biden, endlich endete. Trump als Präsident der Vereinigten Staaten ist Vergangenheit.

Jener November 2016 war ein trauriger Monat, auch, weil Leonard Cohen am 7. November starb. Cohen hatte Literatur studiert und Gedichte und Romane geschrieben. Dann begann er zu singen, er, der wusste, dass er keineswegs eine goldene Stimme hatte. In dem kleinen Band *So long* spricht Cohen mit verschiedenen Partnern über seine Texte, seine Musik, die Liebe, Religion, Kunst, Literatur, seine konservative, jüdische Familie, die jedoch frei war von Ideologie

und Fanatismus. Geradeaus, einfach, schlicht, schön spricht Cohen. „There’s a crack in everything; that’s how the light gets in.“ [SB]

Bestellen

Baltasar Gracián, Handorakel und Kunst der Weltklugheit

Reclam Verlag, 25 Euro

Der Jesuit, Prediger und Theologe Gracián war im Goldenen Zeitalter der spanischen Kultur neben Cervantes, Lope de Vega, Calderón de la Barca oder de Góngora einer der prägenden Autoren des späten 16. bis Mitte des 17. Jahrhunderts.

Was macht die Faszination eines Textes aus jener Zeit für unsere Gegenwart aus? Diese Frage stellt sich Hans Ulrich Gumbrecht, der nahezu 200 Jahre nach Arthur Schopenhauer Graciáns Text zum ersten Mal vollständig in die deutsche Sprache übertrug. Lassen wir den Übersetzer sprechen: „Obwohl die 300 Aphorismen des *Handorakels* nicht nach der Linie eines Arguments oder mit dem Vorhaben aneinandergereiht worden sind, eine systematische Weltsicht zu entwerfen, bietet sich kontinuierliche Lektüre vom ersten bis zum letzten Absatz an, ohne notwendig zu sein: denn sie vermag den Denk- und Schreibprozess des Autors als Ereignisverlauf zu vergegenwärtigen.“ [SB]

Bestellen

Der Schatz der Mönche. Leben und Forschen im Kloster St. Blasien

Michael Imhof Verlag, 29,95 Euro

Im Freiburger Augustinermuseum schlummert seit Ende November 2020 eine wunderschön gestaltete, inhaltsreiche Ausstellung zu Fürstabt Martin Gerbert (1720 – 1793) und seiner Wirkungsstätte, der ehemaligen Benediktinerabtei St. Blasien. Die großartige Ausstellung hat zahlreiche Kostbarkeiten zu bieten und ist in diesem Katalog auf das Beste wiedergegeben. Lesen, schauen, staunen. Man wird reich beschenkt. Gerbert war ein Mann der Aufklärung, ein vorausschauender, wirtschaftlich denkender, kluger Stratege, dem sehr wohl bewusst war, dass die Kirche ohne Reform und ohne Vermittlung von Bildung als ihre wichtigste Aufgabe keine Zukunft haben würde. [SB]

Bestellen

Julian Barnes, Der Mann im roten Rock

Kiepenheuer & Witsch Verlag, 24 Euro

Für jeden Historiker müsste Julian Barnes’ neues Buch eine Provokation darstellen: So leicht, so unterhaltsam – und dabei ohne Abstriche, was die Faktentreue und den Blick für den historisch prägnanten Moment angeht – lässt sich über vergangene Epochen schreiben. Im vorliegenden Fall geht es um die *Belle*

Époque, jene Zeit, in der Frankreichs Kulturleben zwischen den verheerenden Kriegen von 1870/71 und 1914/18 aufblühte. Auf den Spuren dreier französischer Dandys streift Barnes durch das damalige Europa, stets dort innehaltend, wo es etwas zu sehen, eine unterhaltsame Anekdote zu berichten gibt. Gedruckt auf schneeweißes Papier und mit hochwertigen Abbildungen versehen, die viel Zeitkolorit transportieren, ist dieser Band ein vielgestaltiges, sinnliches Erlebnis. [PM]

Bestellen

Jan Philipp Reemtsma, Helden und andere Probleme

Wallstein Verlag, 28 Euro

Belesen, scharfsinnig und unberührt vom oftmals kurzatmigen Gerede in unseren kultur- und gesellschaftspolitischen Debatten nimmt sich Jan Philipp Reemtsma in seinem neuen Essay-Band das Thema *Helden* vor. Was macht den Helden zum Helden? Hat er heutzutage ausgedient? Oder brauchen wir seine besonderen Fähigkeiten nach wie vor? Historisch betrachtet sagt es viel über eine Gesellschaft aus, welche Helden sie verehrt. Reemtsma vermag es dank seiner umfassenden literarischen Bildung und seines glänzenden Stils, diese Zusammenhänge auf beeindruckende Weise auszuleuchten. Die Rolle des Helden bleibt schillernd: Denn was Helden uns bedeuten, „hängt an unseren narzißtischen Bedürfnissen – und unseren *zivilisatorischen Präferenzen*.“ [PM]

Bestellen

Johann Scheerer, Unheimlich nah

Piper Verlag, 22 Euro

Weg von den Helden, hin zu den Opfern einer verbrecherischen Tat und ihren Angehörigen: Johann Scheerer ist der Sohn von Jan Philipp Reemtsma und hat die Entführung seines Vaters als 13-Jähriger miterleben müssen. Bereits in seinem ersten (Sach)Buch *Wir sind dann wohl die Angehörigen. Die Geschichte einer Entführung* (Piper 2018) dachte Scheerer über die Folgen für ihn nach. Mit dem Roman *Unheimlich nah* nimmt er diesen Strang wieder auf. Er erzählt die besondere Geschichte eines jungen Mannes, der in einer Welt voll von Sicherheitsmaßnahmen und Bodyguards aufwächst. Sich aus dieser beklemmenden Überbehütung befreien zu müssen, um sein Leben in die eigenen Hände zu nehmen, bildet den Spannungsbogen dieses außergewöhnlichen Romans. [PM]

Bestellen

Durs Grünbein, Jenseits der Literatur. Oxford Lectures

Suhrkamp Verlag, 24 Euro

Grünbein widmet sich in seinen gleichermaßen tiefsinnigen wie eleganten Vorlesungen von 2019 einem möglichen, tiefgreifenden Gegensatz zwischen Geschichtsgebundenheit und dichterischer Freiheit. Raubt die Geschichte der Poesie deren Kraft? Nimmt sie ihr die Souveränität, die Welt mit den ihr eigenen Augen zu betrachten? In einer der Vorlesungen setzt sich Grünbein mit W.G. Sebald auseinander, dem melancholischen Wanderer durch die menschliche Erinnerung. Grünbeins Band dieser *Oxford Lectures* erinnert in der Gestaltung an die Sebald'schen Werke, mit den zwischen die Texte gefügten Fotos. Und besticht durch eine äußerst bedachte, wohl gesetzte Sprache. Eine Hommage an den von ihm verehrten, viel zu früh verstorbenen Dichter?

Anregend, ab und an widerborstig, intelligent sind diese Vorlesungen. Anspruchsvolle Lektüre für ein Wochenende in diesem Winter voller Missvergnügen, Ungewissheit und Verunsicherung. Und eine Schatztruhe, gefüllt mit Hinweisen auf Bücher von Autoren und Autorinnen, die man alle sofort wieder lesen möchte, sind sie auch. [SB]

Bestellen

Christoph Meckel, H.B.G.

modo Verlag, 16 Euro

Am 29. Januar 2020 starb Christoph Meckel, Dichter, Graphiker, wunderbarer, schwieriger Mensch. Sein kleines, dabei ganz großes Buch H.B.G., eine fiktive Begegnung von Hans Baldung Grien und Matthias Günewald, habe ich anlässlich seines Todes in einer erneuten Auflage dem Andenken von Christoph Meckel gewidmet. Sein Grab auf dem Dorotheenstädtischen Friedhof in Berlin ist ein ruhiger, schöner, würdiger Ort für diesen außergewöhnlicher Künstler. Lesen Sie dazu im Literaturblog [Aufklappen](#) den schönen Versuch einer Würdigung Christoph Meckels durch Florian Wernicke. [SB]

Bestellen

nur in der Buchhandlung möglich, per E-Mail post@zum-wetzstein.de und Telefon +49 761 33 999

Am letzten Sonntag im Januar 2021 beendet Igor Levit, Mensch, Musician, Activist (so sein Profil auf Twitter) das [Gedenkkonzert zur Befreiung der Lager Auschwitz und Birkenau](#) in der nordrhein-westfälischen Landesvertretung in Berlin mit dem *Frühlingslied* von Franz Schubert.

In den zarten, leisen Tönen schwingt Hoffnung, Hoffnung auf eine hellere Zeit, Hoffnung auf die Zukunft, was immer diese für uns bereithalten wird.

In dieser Ausgabe des Wetzsteinbriefes finden Sie zum ersten Mal Empfehlungen von Pascal Mathéus. Hier stellt er sich kurz vor:

Ich freue mich sehr, dass ich Ihnen auf diesem Wege zukünftig regelmäßig Buchempfehlungen zukommen lassen kann. Wenn ich nicht gerade an meiner althistorischen Dissertation zur Ironie bei Herodot arbeite oder mich gemeinsam mit meiner Frau um unsere viermonatige Tochter kümmere, lese ich für mein Leben gerne. Die Ergebnisse meiner intensiven Beschäftigung mit der deutschsprachigen Literatur können Sie auf meinem Literaturblog aufklappen.com in Augenschein nehmen. Einige besondere Empfehlungen behalte ich mir für den Wetzsteinbrief vor.

Die Bücher zu diesem Wetzsteinbrief können Sie bestellen:

in unserem Online-Shop oder
per Telefon oder E-Mail.

In der digitalen Form des Briefes haben Sie die Möglichkeit, direkt über den Link [Bestellen](#) den jeweiligen Titel zu ordern.

Wir stellen die bestellten Bücher gerne zu.

Sie können diese auch im Wetzstein abholen, Montag bis Freitag zwischen 10 und 15 Uhr.

Alle Rechte am Text: Buchhandlung zum Wetzstein GmbH

Geschäftsführende Gesellschafterin: Susanne Bader

Eingetragen im Handelsregister Freiburg HRB 1658

Salzstraße 31 am Augustinerplatz 79098 Freiburg

Telefon 0761 33999 Telefax 0761 39280

E-Mail post@zum-wetzstein.de

Internet www.zum-wetzstein.de